

# Lausitzer Zeitung

für

## Tagesgeschichte und Unterhaltung

nebst

# Görlitzer Nachrichten.

Vierteljährlicher  
Abonnements-Preis:  
für Görlitz 12 Sgr. 6 Pf.,  
innerhalb des ganzen Preussischen  
Staats incl. Porto-Ausschlag  
15 Sgr. 9 Pf.

Erscheint wöchentlich dreimal,  
Dinstag, Donnerstag und  
Sonntags.  
Insertions-Gebühren  
für den Raum einer Petit-Zeile  
6 Pf.

Görlitz, Donnerstag den 30. Januar 1851.

### Die Dresdener Conferenzen.

Hannover, 24. Jan. Sollten nicht noch später hervor-  
ragende Hindernisse eintreten, so kann man zuversichtlich darauf  
rechnen, daß bis zum 1. März d. J. eine neue Centralge-  
walt für Deutschland hergestellt sein wird; es ist dies jetzt die  
unmittelbare Aufgabe der beiden Haupthelden des deutschen Drama,  
des Fürsten Schwarzenberg und Barons Manteuffel, und es ist  
nicht unwahrscheinlich, daß schon innerhalb der nächsten 14 Tage  
eine Zusammenkunft dieser beiden Minister in Dresden erfolgt,  
wo dann auch wieder die Herren v. d. Pfordten und v. Münch-  
hausen erscheinen werden. Nur wenn unübersteigliche Hindernisse  
eintreten, wird man zu einem Provisorium greifen; beabsichtigt  
wird die Herstellung eines Definitivums. Doch glauben wir  
selbst, daß die Schwierigkeiten sehr groß sein werden, und daß  
man deshalb noch eher auf ein Provisorium auf einige Monate,  
aus Preußen und Oesterreich bestehend, rechnen kann. Denn  
das ist jedenfalls voraussichtlich, daß die Reduction der Stimmen  
bei vielen kleinen Staaten und besonders bei solchen, die auch  
noch eine Macht außerhalb des Bundes haben, wie Dänemark  
und Holland, auf Schwierigkeiten stoßen dürfte. Freilich wird  
Alles, was geschehen kann, nur in einem Protest bestehen oder  
höchstens in einem passiven Widerstande, und wir zweifeln, ob  
dies irgendwelche factischen Folgen in der Aenderung der Dinge  
haben dürfte, da über das Stimmenverhältniß Oesterreich, Preu-  
ßen und die vier Könige ganz einverstanden sind. Wenn man  
von bereits eingelaufenen Protesten von Seiten Badens, Däne-  
marks und Hamburgs spricht, so dürfte das doch wohl noch sehr  
versüßigt sein, da solche Proteste erst bei der Plenarberatung am  
Platze sein möchten, die Commissionen sich damit gar nicht befas-  
sen können und dieselben zurückweisen müßten. Das Stimmen-  
verhältniß dürfte übrigens ein längst im Geheimen schlummernder  
Plan der Großmächte der Heiligen Allianz gewesen sein und dem-  
nach auch jede Opposition dagegen scheitern.

Die österreichische Regierung verharret in Dresden mit  
eiserner Festigkeit auf ihren Zoll- und Handelsproposi-  
tionen; sie entwickelt für dieselben eine sehr lebhafte Agitation.  
Wenn nun auch sicher anzunehmen, daß Preußen, das sich in  
dieser Beziehung hinlänglich erklärt hat, durch jene Agitation  
nicht zu gewinnen ist, so glaubt Oesterreich durch seine lebhaften  
Bemühungen doch Schwankungen unter den natürlichen Bundes-  
genossen Preußens hervorbringen zu können. Wir glauben, das  
Interesse spricht zu laut, als daß Preußen Gegenagitationen  
nöthig hätte.

Es heißt, daß in Dresden von mehreren früher reichs-  
unmittelbaren Herren Schritte geschehen seien, um dort für  
die Wiederherstellung der ihnen durch die neuere Gesetzgebung in  
den Einzelstaaten genommenen Steuerfreiheitsrechte, welche ihnen  
früher von Seiten des Bundes zugesichert worden sind, thätig  
zu sein.

### Deutschland.

Berlin, 27. Jan. Der Ministerpräsident hat verfügt,  
daß Niemand in die Bureaux des Ministeriums der auswärtigen  
Angelegenheiten Zutritt haben soll, der nicht zum Departement  
desselben gehört.

— Ungeachtet der allgemein angeordneten Demobilisirung  
werden die Depots des Trains und der Artillerie noch immer  
vervollständigt.

Berlin, 27. Jan. Der Geh. Finanzrath Hennig,  
welcher die preussische Regierung auf dem Zollvereinscongrès in  
Wiesbaden vertreten wird, ist bereits vor einigen Tagen daselbst  
angekommen, und werden die Sitzungen wohl heute wieder be-  
gonnen haben. Auch der bayerische Bevollmächtigte war bereits  
anwesend.

— Die neueste Nummer des Justiz-Ministerialblatts  
enthält in ihrem amtlichen Theile ein Erkenntniß des Ober-Tri-  
bunals vom 6. November v. J., worin der Begriff des Verbre-  
chens der Majestätsbeleidigung näher erörtert und zugleich die  
Bestimmung des Allg. Landrechts, wonach die Minderung der  
in einem älteren Gesetze bestimmten härteren Strafe auch demje-  
nigen Uebertreter zu Statten kommen soll, an welchem diese  
Strafe zur Zeit der Publication des neueren milderen Gesetzes  
noch nicht vollzogen war, erläutert wird.

Berlin, 28. Jan. Der Eisenbahnzug aus Wien hat in  
Folge eines vorgekommenen Achsenbruchs heute in Ratibor den  
Anschluß an den Zug nach Berlin verfehlt.

— Der dänische Finanzminister, Graf von Sponneck,  
ist hier angekommen.

Stettin, 27. Jan. Wie ein hiesiges Blatt zu melden  
weiß, wurde hier, laut eingelaufenem Brief des Capitain Gutz-  
mann, Schiff Aeolus, an seinen Rheder, derselbe, als er am  
11. d. mit einer Ladung Roggen von Königsberg kommend, in  
Riel einsegeln wollte, von dem dänischen Kriegsdampfsboote „Gey-  
ser“ mit der Drohung, ihn in den Grund zu bohren, zurückge-  
wiesen. Ein gleiches Schicksal hatte das preussische Schiff Ema-  
nuel, Capitain Steinorth, während englische Schiffe ungehindert  
einsegeln durften. Die beiden preussischen Schiffe flüchteten sich  
nach Flensburg, wo ihren Führern auf desfallsige Beschwerde  
beim preussischen Consul die Antwort wurde: er könne ihnen  
keine Hülfe angedeihen lassen.

Posen, 24. Jan. Hier in Posen flößt die größere Ver-  
breitung der Cholera im Militärhauptlazareth den Einwohnern  
neue Besorgniß ein, daß die Seuche abermals epidemische Ver-  
breitung gewinnen könne. Gegenwärtig wird die ganze Landwehr  
des 5. Armeecorps, mit alleiniger Ausnahme der Stammcom-  
pagnien, hier entlassen; die Cavalleriepferde werden bereits ver-  
kauft. So wären also alle Kriegshoffnungen oder Kriegsbesürch-  
tungen beseitigt, freilich um theuern Preis!

Im Königreiche Polen hat man der neuen russischen Ge-  
stalt der Dinge schon eine gute Seite abgewonnen: man erkennt  
den ungeheuren Vortheil, nur ein Mal an der Grenze, im Lande  
selbst aber nicht weiter angehalten und visitirt zu werden. Sind  
Reisende somit einmal über die Grenze hinaus, oder haben Waaren  
die Zolllinie hinter sich, so sind sie geborgen, während sie  
bisher an jedem Orte neuen immer mit Bestechung verbundenen  
Plackereien ausgesetzt waren. Der Schmuggelhandel wird darum  
künftig erst recht floriren, sobald es unsern Schleichhändlern nur  
erst gelungen ist, mit den neuen, schlecht bezahlten Grenzsoldaten  
sich zu verständigen. Uebrigens rücken immer neue russische  
Regimenter unmittelbar bis an unsere Grenze, und in den letzten  
Tagen sind daselbst wieder zwei Infanterieregimenter und ein Artil-  
leriepark eingetroffen. Aehnliche Truppeneconcentrationen finden in  
Podolien, unmittelbar an der galizischen Grenze, statt — wozu?

weiß Niemand. Das Aufstands Pläne aber über den Augenblick hinausreichen, kann Niemandem zweifelhaft sein.

Karlsruhe, 23. Jan. In der Sitzung der Zweiten Kammer wurde von Seiten des Kriegsministeriums in Betreff der Mitbesetzung Rastatts durch österreichische Truppen folgende Erklärung abgegeben: Nachdem die Bundesfestung Rastatt von den Königl. preuß. Truppen geräumt worden, habe die badische Regierung sich bereit erklärt, dieselbe wie früher mit ihren Truppen zu besetzen, und die österreichische Regierung eingeladen, deren früheres Contingent an Artillerie wieder zu stellen, jedoch zur Antwort erhalten, daß man unter den jetzigen Verhältnissen eine Friedensbesetzung für Rastatt nicht als genügend erachte und daß sich Oesterreich auf Verlangen bei einer stärkeren Besetzung mit 3000 Mann betheiligen werde, welches Anerbieten von Baden angenommen worden.

Kassel, 25. Jan. Mit vielem Vergnügen melde ich Ihnen heute, daß es den Bemühungen des preussischen Commissars, Generalleutnant von Peucker, gelungen ist, eine mildere Handhabung des über Kurhessen verhängten Kriegszustandes einzutreten zu lassen. Namentlich ist der Forderung des Generals Peucker in der Beziehung nachgegeben, daß die Competenz des hier eingesetzten permanenten Kriegsgerichts bedeutend beschränkt worden ist.

Schwerin, 25. Jan. Dem Vernehmen nach ist von österreichischer Seite beim hiesigen Gouvernement die Anzeige gemacht worden, daß es sich vernothwendige, 4000 Mann österreichischer Cavallerie in Meklenburg, und zwar in der Gegend von Voibenburg, Wittenburg, den Winter hindurch Cantonnirungen beziehen zu lassen. Unsere Regierung soll sich gegen die Aufnahme dieser theuern Gäste zwar noch sträuben, was jedoch wenig fruchten wird.

Voibenburg, 21. Jan. Ueber die Truppeneinzüge liest man im hiesigen „Bochenblatte“ unter Mehreren Folgendes: Wie schon erwähnt, sahen wir am Freitag die ersten Oesterreicher hieselbst, so wie auch eine kleine Anzahl preussischer Pioniere. Die Letzteren wurden am Sonnabend Morgens commandirt, bei der Fährre zur weiteren Ueberseifung der Oesterreicher behülflich zu sein, jedoch wollte der Fährmann von dieser Hülfe nichts wissen, gewiß befürchtend, es möchte ihm und seinen Angestellten der Verdienst dadurch geschmälert werden. Er schaffte daher ohne preussische Hülfe uns abermals einige Compagnien Oesterreicher herüber. So hatten sich also selbst Natur und Umstände gegen den widernatürlichen Schritt gesträubt, den Preußen offenbar thut, indem es Oesterreich behülflich ist, die Elbe zu überschreiten und so in Norddeutschland möglicher Weise festen Fuß zu fassen. Am Sonnabend Nachmittags sahen wir ein anderes, ein uns bis dahin neues Bild. Eine Compagnie (etwa 300 Mann) der dritten Abtheilung preussischer Pioniere mit dem Train traf ein und bezog bei uns Quartiere. Ein imposanter Zug, voran das Musikcorps, dann der Stab der Abtheilung mit der Compagnie, und darauf zweiunddreißig sechs-spännige Wagen mit den Kähnen und Brücken, so wie mehrere andere Wagen mit der Schmiede, den Werkzeugen u. s. w., selbst ein Wagen mit Kranken fehlte nicht.

Hamburg, 24. Jan. Bei der Weiterbeförderung der hier anlangenden Soldaten der schleswig-holsteinischen Armee in ihre Heimath werden die Ausgänge des Berliner Bahnhofes stets von unsern Dragonern besetzt. Jene Entlassenen empfangen von begleitenden Offizieren im Innern des Gebäudes ihr Reisegeld (bei Einigen beträgt es 30 Mk., durchschnittlich aber nur 4 Schill. per Meile) und es ist ihnen unmöglich gemacht, wieder in die Stadt zurückzukehren. Der Transport in solcher Art mag von polizeilichen Rücksichten geboten sein, thut dem deutschen Herzen aber weh, wenn man bedenkt, für welche Sache jene Leute eigentlich ihr Blut und Leben preisgaben. Wir theilen noch mit, daß außer dürftigem Reisegeld Jedem, der es wünscht, auch ein warmer, derber Rock gratis mitgegeben wird. Das General-Commando bestellte hieselbst ein paar Tausend Stück solcher Röcke.

Hamburg, 26. Januar. Man erwartet in den nächsten Tagen die Oesterreicher. Daß Erzherzog Albrecht, der sich übrigens noch nicht bei dem österreichischen Corps befindet, sein Hauptquartier hier aufschlagen werde, glauben wir nur als ein Gerücht anführen zu müssen. — Den gegebenen Zusicherungen zufolge würde der Aufenthalt der k. k. Truppen in unsern Mauern höchstens bis zur vollständigen Regulirung der holsteinischen Verhältnisse währen, indem deren Hieherverlegung theils durch die Nothwendigkeit einer Dislocation Behufs besserer Verpflegung der Truppen und zur Vermeidung einer Ueberfüllung einzelner Ban-

desstrecken, theils durch strategische Rücksichten zur Festhaltung eines Verbindungspunktes mit der in den an Holstein angrenzenden Ländern aufzustellenden Reserve geboten ist. Es dürfte nämlich allerdings ein Theil des österreichischen Truppencorps ehestens in Holstein einrücken, um die eigentliche Festung Rendsburg zu besetzen, während der nördliche Theil den dan. Truppen eingeräumt und die dazwischen liegende Eiderinsel für neutral erklärt würde.

### Oesterreichische Länder.

Wien, 26. Jan. Amtliche Blätter melden das Erscheinen der politisch-administrativen Organisation des lombardisch-venetianischen Königreichs als unmittelbar bevorstehend.

Man glaubt, der Austritt Schmerling's bezeichne ein Fallenlassen des Centralisationsprinzips in Rechtsangelegenheiten, und meint, es werden den Nationalitäten auf diesem Felde Concessionen gemacht werden. Uebrigens fällt mit seinem Ausscheiden jede Aussicht auf Einführung der bürgerlichen Ehe.

### Schweiz.

Bern, 22. Jan. Während allen Berichten zufolge die Ruhe im St. Immerthal vollkommen hergestellt ist und die Truppen von dort allmählig entlassen werden, steigt die Erbitterung in unserm Oberland. Längs dem Thuner See und im ganzen Simmenthal stehen Freiheitsbäume. Die tumultuarischen Auftritte in Interlaken rührten hauptsächlich von der Widerseiflichkeit des dortigen Gemeinderaths her, welcher nicht, wie es der dortige Regierungsstatthalter befohlen, den Freiheitsbaum sogleich, während des Gottesdienstes, umhauen, sondern bis Montag warten wollte. Als hierauf Militair einrückte, hielten die Radikalen eine Versammlung, und es wurde zwischen Abgeordneten derselben und dem Militaircommando eine förmliche Uebereinkunft getroffen, daß das Militair seinem Zweck gemäß nur zur Aufrechthaltung von Ruhe und Ordnung aufgestellt, die einrückenden Civilpersonen sofort entlassen werden, und andererseits die Volksabgeordneten dafür sorgen sollten, daß von Seite der Bevölkerung kein bewaffneter Widerstand geleistet werde. Der Schuß gegen Hrn. Regierungsstatthalter Müller wurde aus einem Hause gegen ihn ge feuert, als er in seiner Hausthür stand. Er ist am Schenkel verwundet. Auch im Emmenthal beginnt man das Aufstichten von Freiheitsbäumen.

### Frankreich.

Paris, 25. Jan. Die Legislative ist dem neu gebildeten Ministerium nicht freundlich gesinnt, weil sie an ein ernstliches Bemühen zur Bildung eines parlamentarischen Ministeriums nicht glaubt. Faucher, Barrot, Villault, Lamartine leugnen, daß ihnen Anträge zur Bildung eines Ministeriums gestellt worden sind.

In der Legislativen stellte Demouffcaux, ohne weitere Folge, den Antrag, die nicht contrasignirte Votschaft als ungültig zu betrachten. Eine Interpellation in Betreff der Bildung des neuen Ministeriums wurde auf Montag verschoben.

— Wenn man sich nach der Sprache des größten Theils der Blätter allein ein Urtheil über die politische Situation zu bilden hätte, so wäre dieselbe zwischen den beiden Gewalten gespannter als je, und ein unmittelbarer Ausbruch stände unzweifelhaft bevor; denn alle Organe, welche in der jüngsten Krisis auf Seiten des Parlaments gestanden, sind heute nach dem Erscheinen der Votschaft wieder bitterer und heftiger, als es seit dem Votum vom 18. der Fall gewesen. Die Votschaft besonders wird auf die schlimmste Art interpretirt, indem man darin bei allem Schein der Veröhnlichkeit geradezu eine neue Provocation erkennen will.

Paris, 26. Jan. Man ist besorgt wegen der morgenden Interpellationen. La Patrie appellirt an den Patriotismus der ehemaligen Majorität, um Ereignisse fern zu halten, welche das Wohl des Landes gefährdeten.

Paris, 26. Jan. Eine neue Ministerkrisis wird erwartet. In der morgen stathabenden Sitzung der Nationalversammlung sollen Erklärungen von Barrot, Faucher und Thiers erfolgen. Eine Menge Gerüchte und Voraussagen circuliren über die Resultate der morgen stattfindenden Interpellation in Betreff der Bildung des neuen Ministeriums. Man vermuthet eine Beantwortung der Votschaft des Präsidenten, ein Mißtrauensvotum, eine motivirte Tagesordnung gegen beanspruchte präsidentielle Unabhängigkeit, Ernennung eines Commandirenden für die zum Schutz der Legislativen bestimmten Truppen, Anklagezustand u. s. w. Die größte Wahrscheinlichkeit dürfte wohl die einfache Tagesordnung für sich haben. Jedoch läßt sich mit Be-

stimmtheit nichts voraussetzen, da von allen Seiten intrigirt wird, und auch schon die Ansicht sich Geltung zu verschaffen strebte, falls es zur Annahme der einfachen Tagesordnung käme, eine spätere systematische Verwerfung aller vorgelegten ministeriellen Anträge zu erzielen.

## Dänemark.

Kopenhagen, 24. Jan. Die „Officielle Zeitung“ für Schleswig vom 20. d. enthält Folgendes über die Amnestie für die Schleswiger, welche gegen Se. Majestät den König die Waffen getragen haben: Se. Majestät der König hat unter dem 16. d. M. allergnädigst befohlen, daß die Schleswiger, welche jetzt in ihre Heimath zurückkehren, nachdem sie die Waffen gegen Se. Majestät getragen haben, dafür nicht zur Verantwortung gezogen werden sollen oder auf irgend eine Weise belästigt werden.

## Zur Culturgeschichte des 19. Jahrhunderts.

Rom. Einflußreiche Beichtiger und Gewissensräthe haben jüngst im Vatican wieder stark eingeheißt. Daß, wie in der sichtbaren Natur, so in der moralischen Weltordnung, wo die Elementarkräfte mit einander kämpfen, jedem Stoße ein Gegenstoß folgt, ist eine alltägliche Bemerkung, wie der factische Beweis dafür alltäglich. Daß sich aber der in früheren Zeiten so selbständige Pius IX. durch sein von außen her systematisch eingeschicktes und geängstigtes Gewissen so arg würde verleiten lassen, die berückigte Censur gegen die Beamten auch auf die schönen Künste auszudehnen, hätte schwerlich Jemand selbst im Traume sich beikommen lassen. Und doch! Denn in der Pedanterie eines Pappes des 19. Jahrhunderts ist es sündhaft erschienen, daß der Meißel des Künstlers auf den Grabdenkmälern seiner Vorgänger in der Peterskirche diese oder jene ideale Figur in allzu großer Natürlichkeit entstehen ließ. Die Meisterwerke älterer und neuerer Artisten, von Michel Angelo bis Canova und Thorwaldsen herab, sollen deshalb in jener Basilika mit einem Gewandüberwurf bethan werden. Der Bildhauer Galli ist bereits beauftragt, die Modelle dazu unter Agricola's Aufsicht zu componiren. Wahrscheinlich wird die Bekleidung der nackten Theile durch Bronzeplatten geschehen, und von der Peterskirche auch auf die Sculpturen der übrigen Hauptbasiliken Roms ausgedehnt werden. Zum Lobe der römischen und hier lebenden Kunstcelebritäten sei gesagt, daß sie die dringendsten Vorstellungen, doch vergebens, gegen die Ausführung der albernen Maßregel theils selbst machten, theils durch aufgeklärtere geistliche Freunde machen ließen. Sie sehen, man will in die Barbarei zurück. Nicht viel besser sieht es in der Vaticanischen Bibliothek aus. Die aus der Zeit Sixtus' V. herrührenden Handschriftenschränke, deren bunter, määnderreicher Ueberstrich mit dem Farbenglanz der Fresken der Säle so schön harmonirte, sind abgeschabt worden, um eine moderne Politur aufzunehmen. Der Fußboden der Bibliothek soll ein marmorner werden, um desto mehr Feuchtigkeit in dem ohnehin nicht ganz trockenen Local zu erzeugen. Viele tausend Scudi werden für diese unnützen Arbeiten verausgabt, und die erste Bibliothek der Welt bleibt während ihrer Dauer geschlossen. Doch was kümmert Das den Vorstand? Wird doch dem Papst dafür ein brillantes Denkmal in der Bibliothek, und eine ampullose Inschrift soll die Heldenthat der Nachwelt verewigen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit der Verlagsbandlung.

Druck und Verlag von G. Henze & Comp.

## Handel und Industrie.

Es wird für unsere dem Handelsstande angehörenden Leser nicht ohne Interesse sein, zu erfahren, welchen Gegenständen der neue russisch-polnische Zolltarif die Einfuhr gänzlich verbietet; welche nur durch bestimmte Zollämter eingeführt werden dürfen; endlich, welche zollfrei jedes Zollamt passieren können.

a) Artikel, deren Einfuhr unter allen Umständen verboten ist.

Getrocknete Pilze, diejenigen ausgenommen, die in Apotheken gebraucht werden — raffinirter Zucker, Melis-, Lumpen- und candirter Zucker, sowohl in Hüten als in Stücken — Branntwein, Spiritus, Liqueurs und Kirchwasser — Honig, Metb, Kirschwein und Bier — jede Gattung von Thee — die Einfuhr, sowohl Fuß- als gehämmerten Eisens ist nur auf dem Landwege gestattet, zur See jedoch verboten. — Ferner gereinigter Salpeter — Federn, außer in den Betten, die Reisenden angehören — alle Sorten chemischer Bind- und Streichhölzer, — Kleidungsstücke. — Heiligenbilder und andere Darstellungen der Art — Schießpulver.

b) Artikel, welche nur durch bestimmte Zollämter eingeführt werden können.

Bücher, Kupferstiche und dergleichen dürfen nur an das Zollamt in Warschau gehen. Bronze-, Marmor- und Marmorwaaren gehen an die Zollämter Nieszawa, Szezybiorna, Granica, Zawichost und werden durch diese an das warschauer Zollamt befördert.

Arac und französische Brantweine können durch alle Zollämter erster und zweiter Klasse befördert werden.

Oesterreichischer und Ungar-Wein durch die Zollämter Tomaszow, Krzeszow, Zawichost, Iglomia, Granica, nicht minder über das Unterzollamt Sieroslawice.

Tafel-Essig über das Zollamt Nieszawa und Granica. Harin durch Granica, Peisern und Nieszawa. Die Einfuhr des Salzes ist von der Seeseite aus verboten. Alle Glaswaaren, wie auch Spiegel, gehen über Nieszawa, Szezybiorna, Granica und Zawichost.

Alle Tuchfabrikate, wie auch weißer Kasimir, nur über Zollämter erster Klasse.

c) Gegenstände, die zollfrei jedes beliebige Zollamt passieren können.

Kartoffeln auf dem Landwege — Lebendiges Hausfervieh — Stockfisch und getrocknete Stockfischköpfe — Frisches Hdt — Bauholz auf dem Landwege — Färberlehm — Schmelztiegel — Zimmer- und Tischlerarbeiten — Kinderspielzeug — Ackerbaumaschinen und deren Modelle — aus Platina gefertigte Gefäße und Instrumente — Schaafscheeren — Thermometer und Barometer, insofern sie nicht Bronze-Verzierungen haben — Astronomische Uhren — Del-Gemälde.

## Lausitzer Nachrichten.

Görlitz, 29. Januar. Gestern Abend um 11 Uhr bemerkte man bei 6 Grad Kälte starkes Wetterleuchten am östlichen Himmel, ohne Donner wahrzunehmen, und will man daraus empfindliche Kälte prophezeien, was sich jedoch bis heute noch nicht bewahrheitet.

— Der Abgeordnete zur Zweiten Kammer für den achten Frankfurter Wahlbezirk, Pechke, hat sein Mandat niedergelegt. Eine Ersatzwahl wird sofort stattfinden; der fragliche Wahlbezirk besteht aus den Kreisen Cottbus, Spremberg und einem Theil des Kalauer Kreises.

## Vermischtes.

Guter Absatz. Das Portrait des Kaisers von Oesterreich hat ein Kunsthändler zu Prag binnen kurzer Zeit in 800,000 Exemplaren verkauft. Würde er auf andere Art abgesetzt worden, wäre gewiß keine neue Auflage nöthig gewesen.

Während italienische Musik ganz Europa erfüllt, entzückt und — sagen wir es nur gerade heraus — in Deutschland ein ungeheurer Krebschaden geworden ist, insbesondere für die deutsche Oper, soll der Zustand der Musik in Italien selbst ein ganz jammervoller sein. So groß auch die physische Begabung in diesem Lande für Gesang und Musik ist, so ist die Seele, der Geist daraus entwichen, und den schönen Namen „Land des Gesanges“ verdient es nicht mehr. So erzählt Keitner in seinen „römischen Studien“: „Eine stark beweisende Thatsache ist es, daß ich in der Franciscanerkirche in Frascati die berühmte Buffon-Arie aus Mozart's Figaro: Non piu andrai, als — Gloria in excelsis vernommen habe. Dieses neue Gloria wurde denn auch mit großem Beifall von den Mönchen aufgenommen und hat sich in gedachter Kirche als stehende Musik erhalten.“

Am 6. Jan. ereignete sich im Großtheater zu Florenz folgender tragikomischer Vorfall: Der Basssänger Fortini wurde ausgepiffen und dabei von einer Wuth ergriffen, daß er sein Theaterschwert losmachte und gegen seine Gegner im Parterre schleuderte. Zwei Personen wurden dadurch verwundet, worauf sich die Polizei des wilden Sängers bemächtigte, das Stück aber ruhig zu Ende spielte.

## Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Hrn. Karl Herm. Frommelt, Feldw. im Königl. 7. Jägerbat., u. Hrn. Elisabeth geb. Meubert, S., geb. d. 21. Dec., get. d. 22. Jan., Wih. Adolph. — 2) Hrn. Hugo Leop. Wih. Sattig, Königl. Justizr. u. Landynd. alh., u. Hrn. Charl. Wih. Ernest. geb. v. Carlsberg, S., geb. d. 26. Dec., get. d. 24. Jan., Karl Wilhelm. — 3) Hrn. Karl Gottl. Müde, Hauptlehrer a. d. Nicolai-Volksschule u. Aedit. zu St. Nicolai alh., u. Hrn. Amalie Charl. Jul. geb. Dietrich, S., geb. d. 27. Dec., get. d. 24. Jan., Herm. Gustav. — 4) Hrn. Ernst Heinr. Böhmer, B. u. Nagelschm. alh., u. Hrn. Sophie Genr. geb. Rau, S., geb. d. 8.,

get. d. 24. Jan., Ernst Karl Dölar. — 5) Frn. Friedr. Aug. Steininger, B. u. Maschinenb. allh., u. Frn. Albert. Nur. geb. Dietrich, T., geb. den 5., get. d. 26. Jan., Marie Helene. — 6) Joh. Wilhelm Lange, B. u. Handelsm. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Queisser, S., geb. d. 5., get. d. 26. Jan., Joh. Wiltb. Louis. — 7) Sam. Benj. Fiebig, Bahnw. bei d. Niederschl.-Märk. Eisenb. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Kätsch, T., geb. d. 9., get. d. 26. Jan., Anna Ernest. Paul. — 8) Frn. Karl. Gottl. Horn, Mechan. allh., u. Frn. Christ. Henr. geb. Bever, T., geb. d. 10., get. d. 26. Januar, Thella Rosalie Selma. — 9) Ernst Samuel Eduard Schulze, Maurerges. allh., u. Frn. Aug. Dor. geb. Hoffmann, S., geb. d. 12., get. d. 26. Jan., Eduard Bruno. — 10) Johann Gottlieb Haupt, Meßbauergutsbes. in Ob.-Meys, u. Frn. Joh. Christ. geb. Schenfelder, S., geb. d. 14., get. d. 26. Jan., Johann Karl Ernst. — 11) Karl Wilhelm Deinert, Stellmach. allh., u. Frn. Charl. Louise Wiltb. geb. Schwermann, S., geb. d. 14., get. d. 26. Jan., Karl Wiltb. — 12) Joh. Karl Gustav Scheibe, Schneiderges. allh., u. Frn. Marie Ther. Henr. geb. Preißler, T., geb. d. 14., get. d. 26. Jan., Amalie Agnes Vertha. — 13) Mstr. Hermann Guido Becker, B. u. Bäcker allh., u. Frn. Aug. Karol. Amalie geb. Pietsch, S., geb. d. 17., get. d. 26. Jan., Karl Friedrich. — 14) Aug. Ferdin. Reichel, Tuchmacherges. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Heinrich, T., geb. d. 17., get. d. 26. Jan., Amalie Marie. — 15) Joh. Traug. Samann, Jmw. allh., u. Frn. Marie Ros. geb. Seiffert, S., geb. d. 19., get. d. 26. Jan., Traug. Robert. — 16) Karl Gottl. Lange, Jmw. allh., u. Frn.

Joh. Christ. geb. Maucke, T., todgeb. d. 19. Jan. — 17) Joh. Gottl. Stübner, Stammges. b. 1. Pat. (Görlich) 6. Landw.-Reg., u. Frn. Marie Ros. geb. Asmann, T., todgeb. d. 22. Jan. — 18) Fr. Ferd. Jul. Mattern, B. u. Kaufm. in Hirschberg, u. Jgfr. Amalie Dor. Wagner, weibl. Mstr. Karl Michael Wagner's, B. u. Seil. allh., nachgel. ehelich ält. T., jetzt Mstr. Joh. Sam. Aug. Wagner's, B. u. Seil. allh., Pflgetochter, get. d. 27. Jan. Gestorben. 1) Fr. Joh. Christ. Fischer geb. Febr. weibl. Johann Traug. Fischer's, Maurerges. allh., Wittwe, gest. d. 19. Jan., alt 91 J. 20 T. — 2) Fr. Marie Elisab. Hoffmann geb. Meizner, weibl. Joh. Gottl. Hoffmann's, Zimmerges. allh., Witw., gest. d. 22. Jan., alt 73 J. 10 W. 29 T. — 3) Christ. Sam. Hüster, Kürschner allh., gest. d. 18. Jan., alt 64 J. 10 W. 29 T. — 4) Fr. Henr. Magd. Hermann geb. Jäckel, weibl. Frn. Joh. Aug. Sigism. Hermann's, gewes. Königl. Hauptsteueramts-Rend. zu Reichenbach, Wittwe, gest. d. 18. Januar, alt 58 J. 6 W. 28 T. — 5) Heinr. Louis Rudolph, gew. Bäcker in Hennersdorf, gest. d. 19. Jan., alt 32 J. 5 W. — 6) Frn. Joh. Friedr. Willing's, Rend. b. d. Königl. Verwalt. der Niederschl.-Märk. Eisenb. allh., u. Frn. Aug. Alexandrine geb. Bornitz, T., Karol. Ferd. Aug., gest. d. 22. Jan., alt 1 J. 6 W. 10 T. — 7) Franz Louis Bräuer's, Tischlerergeselle allh., u. Frn. Joh. Marie geb. Heinrich, T., gest. d. 21. Jan., alt 23. T. — 8) Fr. Joh. Christiane Vetter geb. Krenzler, weibl. Frn. Karl Daniel Ludw. Vetter's, B., Spig- u. Pudrigkrän. allh., Wittwe, gest. d. 22. Jan., alt 81 J. 9 W. 29. T.

## B e k a n n t m a c h u n g e n.

### Nachstehende Ministerial-Bekanntmachung:

Die Verbreitung des nachstehenden Druckwerks:  
 Sozialistisches Liederbuch mit Original-Beiträgen von H. Heine, F. Freiligrath, G. Werth und Andern, herausgegeben von H. Büttmann. Zweite Auflage. Kassel, J. C. F. Rabé & Co. 1851.  
 wird hiermit auf Grund des §. 3. der Verordnung vom 5. Juni v. J. (G. S. pag. 330.) für den ganzen Umfang der Monarchie untersagt.  
 Berlin, den 11. Januar 1851.

Der Minister des Innern. v. Westphalen.

wird hiermit veröffentlicht.

Görlich, den 28. Januar 1851.

[44] Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[43] Zur Verdingung der Anfuhr von 500 Klaftern Scheitholz vom Hennerdorfer Holzhoze zum Stadtholzhoze an den Mindestfordernden ist Termin auf den 4. Februar d. J., Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause anberaumt, zu welchem Unterechnungslustige hiermit eingeladen werden.  
 Görlich, den 28. Januar 1851. Der Magistrat.

[42] Des Königs Majestät haben mittelst Ordre vom 18. Decbr. 1850 zu genehmigen geruht, daß die vom Weberthore alhier nach dem Paß führende Straße den Namen

**Friedrich-Wilhelms-Straße**

führen soll.

Görlich, den 25. Januar 1851.

Der Magistrat.

### [41] Stockholz-Verkauf in der Stadt-Haide.

Auf Kaufhaer Revier im Ameisendistrikt, ohnweit Neuhammer, sollen 104 $\frac{1}{2}$  Klaftern Stockholz zum Preise von 1 Thlr.; — auf Groß-Tschirner Revier im Wankendistrikt 152 $\frac{1}{2}$  Klaftern, zum Preise von 1 Thlr. 1 Sgr., aus freier Hand, durch dazu engagirte Verkäufer gegen sofortige baare Zahlung und 1 Sgr. Lantième pro Klaster, einzeln in den Schlägen selbst verkauft werden. Desgleichen sind auf Neuhammer Revier, Morgenseite, 20 Klaftern Stockholz zum Preise von 1 Thlr. 5 Sgr. im Ganzen gegen sofortige baare Zahlung zum Verkaufe gestellt.  
 Görlich, den 27. Januar 1851. Die Forst-Deputation.

### Stadtverordneten-Versammlung.

**Defentliche Sitzung am Freitag den 31. Januar, Nachmittags 3 Uhr.**  
 Unter anderem: Antrag zur besseren Dotirung des Gehaltes bei dem Untersförter Häbler III. — Bewilligung des Ehrengesekts an den Bürgerjubilar Schneidermeister J. G. Sprecher. — Besuch um Nachverlängerung der Brauerei in Hennersdorf. — Bericht über weitere getroffene Maßnahmen in Betreff Bewachung hiesiger Strafanstalt in Abwesenheit des Militärs. — Ingleichen über den Theaterbau. — Verpachtung eines Gewölbes in dem Stadtwaaagegebäude.

[37] Sämmtlicher Holzbestand des Kirch- und Pfarrbusches (Kaupe) zu See soll — mit Ausnahme der Streu — **Mittwoch, den 5. Februar e., Vormittags 9 Uhr**, im hiesigen Gerichtskreisam meistbietend verkauft werden. Herr Förster Hommel hieselbst ist bereit, Kauflustigen vorher Auskunft zu geben; die Bedingungen jedoch werden erst im Termine bekannt gemacht.  
 See, den 26. Januar 1851.

Das Kirch-Collegium.



**Unwiderrufflich ist Donnerstag den 30. d. M. der letzte Tag zur Anfertigung von**

# Lichtbild-Portraits!!!

welche sich ohne Anpreisung vor vielen andern derartigen Arbeiten auszeichnen. Selbst bei Schnee und Regenwetter finden Aufnahmen täglich von 9—3 Uhr statt

**Obermarkt im Hause des Hrn. Cubens, 2. Etage.**

## Daguerreotypist Weniger aus Prag.

### Londoner Industrie-Ausstellung.

Auszug der Bekanntmachung vom 11. Jan. 1851, die Kataloge mit den Preisen der Gegenstände betreffend:

Um dem Wunsche der vereinsländischen Aussteller, welche den Preisen der ausgestellten Gegenstände, da sie an diesen selbst nicht vermerkt werden dürfen, eine möglichst ausgedehnte Publicität zu geben wünschlich, nachzukommen, sind wir auf das Anerbieten der hiesigen Decker'schen Geheimen Ober-Hof-Buchdruckerei, unter Benützung der von uns mitgetheilten Materialien einen Katalog der deutschen Aussteller mit Angabe der Preise der wichtigeren Ausstellungs-Gegenstände in einer deutschen und einer englischen Ausgabe herauszugeben, eingegangen. Berlin, 11. Januar 1851.

Königl. Commission für die Londoner Industrie-Ausstellung.  
 v. Wiebahn. Druckenmüller. Brix.

Mit Bezug auf Vorstehendes empfiehlt sich zu gütigen Bestellungen obiger Kataloge, in deutschen wie englischen Ausgaben, à 10 Sgr., in Görlich (Langenstraße No. 185.)

die Buchhandlung von G. Heinze & Comp.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Görlich vorrätzig in der Buchhandlung von G. Heinze u. Comp.:

Hülfe allen Denen,  
die an

## H ä m o r r h o i d e n

leiden.

Kurze Darstellung der Entstehung, der Ausbildung, verschiedenen Arten und Gefährlichkeiten der Hämorrhoiden, und ihre gründliche Heilung durch die Dr. Gros'schen Hämorrhoidalspissen

von  
Dr. F. G. Lindner.

Klein 12. geh. 5 Sgr.